



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktätlich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei. Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 M. halbjährlich. Für Nichtmitglieder jedes Stück 200 M. halbjährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Porto- und Nachdruckkosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 7.50 M. halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten.

Rationierung d. Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jederz. vorbehalten.

Umfang einer Seite 360 viergespaltene Petitzellen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pf., 1/2 S. 250 M., 1/4 S. 130 M., 1/8 S. 65 M. Nichtmitgliederpreis: die Zeile 2.25 M., 1/2 S. 750 M., 1/4 S. 400 M., 1/8 S. 205 M. Stellengesuche 40 Pf. die Zeile. Auf alle Preise werden 25% Feuer-Zuschl. erhoben. Rabatt wird nicht gewährt. Beilagen werden nicht angenommen. Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 89 (R. 69).

Leipzig, Montag den 18. April 1921.

88. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein.

Jahresbericht,

erstattet vom I. Vorsitzenden Heinrich Boyesen,
am 23. März 1921.

Das abgelaufene Vereinsjahr stand unter dem Zeichen der politischen Ohnmacht des Deutschen Reiches. Nach innen und außen hin hat sich ein wirklicher Machtfaktor nicht durchsetzen können, und wir gehen daher in diesen Tagen unter dem Eindruck schwerster politischer Sorgen in das neue Vereinsjahr hinüber. Politische Sorgen sind auch wirtschaftliche Sorgen; denn mag das abgelaufene Geschäftsjahr für den einzelnen Buchhändler günstig oder ungünstig gewesen sein, der Wert seiner eigenen Wirtschaft liegt in der sicheren Basis, auf der sie gegründet ist, und diese sichere Basis wird wiederum gegeben durch die Stetigkeit der uns umgebenden politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Es werden daher die nächsten Jahre auch unseres buchhändlerischen Lebens stets nur unter dem Zeichen des Bon-der-Hand-in-den-Mund-Lebens stehen, wenn es nicht gelingt, die Bedingungen, unter denen wir mit unsern Nachbarn im Westen und Osten leben, so zu gestalten, daß sie uns wenn auch eine schwere, so doch eine ruhige Entwicklung gewährleisten.

»Aufstieg der Begabten«, das Schlagwort der Zeit, wird zu einem Nichts, wenn wir auf Sand bauen müssen. Hoffen wir daher, daß es uns gelingen möge, eine sichere Grundlage für unser Wirtschaftsleben durch feste Abmachungen mit den uns umgebenden Feinden zu erlangen.

Der Buchhandel hat sich im Laufe des verflossenen Jahres als ein Handelszweig gezeigt, der auch unter den neuen Verhältnissen lebensfähig ist. Die Umsätze in den einzelnen Buchhandlungen sind im Anfang des abgelaufenen Vereinsjahres recht beträchtlich gewesen, sodaß das Sortiment durch starke Einkäufe und Bestellungen den Verlag zu erhöhter Produktion veranlaßte. Leider hat das Ende des Kalenderjahres die Hoffnungen, die man im Sommer an den Dezemberverkauf zu knüpfen wagte, nicht in vollem Umfang erfüllt. Die von den Verlegern unter dem Druck der Teuerung im Sommer hergestellten Waren befriedigten in der Mehrzahl die Wünsche der Käufer in bezug auf Ausstattung und Preisstellung nicht. Inhaltlich hervorragende Werke wurden in einer sehr minderwertigen Ausstattung zu hohen Preisen ausgegeben. Die Aufträge waren meistens ohne jede Beschränkung erteilt, sodaß die Sortimenter die Ware abnehmen mußten, obgleich sie unter dem Eindruck der Schwerverkäuflichkeit standen. Infolgedessen litt das Sortiment am Schluß des Jahres in hervorragendem Maße unter der einsetzenden Kaufunlust. Wenn diese nachlassende Kaufunlust sich in den Geld-Umsatzzahlen noch nicht bemerkbar machte, so war sie um so fühlbarer in bezug auf die Zahl der getätigten Verkäufe. Einige unserer Kollegen haben festgestellt, daß die Besucherzahl ihrer Buchhandlungen in den Wintermonaten um recht beträchtliche Zahlen abgenommen hat, bis zu 41% gegenüber den Vorjahren. Die Folge hiervon ist, daß die Läger der Sortimenter gefüllt sind und der Einkauf bei den Verlegern in den verflossenen Monaten Januar und Februar sehr stockte. Diese Verhältnisse haben die Krisis im Buchhandel verstärkt.

Um in unseren eigenen Geschäften einen Ausgleich zu schaffen, haben wir im Laufe des Sommers einen Austausch der zudiel

auf Lager befindlichen Werke unter den einzelnen Sortimentern in die Wege geleitet. Wir haben Austauschlisten veröffentlicht, die in alphabetischer Reihenfolge solche Bücher verzeichnen, die der Sortimenter zu Nettopreisen an seine Kollegen abzugeben willens ist. Jedem Titel ist der Nettopreis beigelegt und die anbietende Firma durch ein kurzes Stichwort gekennzeichnet. Eine kleine Gebühr für jede Titelaufnahme deckte die Unkosten dieser bisher in drei Nummern erschienenen Austauschlisten, die in einer Auflage von 100 Stück an die Sortimentersbuchhändler Groß-Hamburgs und einiger angrenzender Städte geschickt worden sind. Der Erfolg dieser Listen ist in einzelnen Fällen ein recht guter gewesen. Große Lagerbestände sind abgestoßen worden, während andererseits beim Verleger zeitweise vergriffene Werke durch die Austauschlisten auf die einzelnen Buchhandlungen verteilt wurden, sodaß die Wünsche des Publikums gleichmäßiger befriedigt werden konnten. Wir halten dies Unternehmen für ein durchaus gesundes und hoffen, daß sich hieran noch weitere gemeinsame Einrichtungen knüpfen werden. Es hat sich z. B. in der Januar-Sitzung gezeigt, daß der Einkauf der Kalender im letzten Jahre ein viel größerer gewesen war als die zu befriedigenden Bedürfnisse des Publikums. Es dürfte sich wohl lohnen, den Kalendereinkauf zu zentralisieren und dadurch Lagerreste einzelner Kalender, wie sie sich in diesem Jahre in erschreckendem Maße gezeigt haben, zu vermeiden. Dem Einkauf auf der Bugra stehen wir mit gemischten Gefühlen gegenüber. Die Gefahr des zu großen Einkaufs ist sicher vorhanden und auch von vielen nicht vermieden worden. Daneben aber besteht die Züchtung einer Aukubuchhändlerkonkurrenz durch den Einkauf der Papier- und Spielwarenhändler, wodurch eine Ausdehnung des Buchhandels auf Kreise gefördert wird, die nie in der Lage sein werden, die Bedürfnisse eines wirklichen Bücherkäufers zu befriedigen. Daß seitens der ausstellenden Verleger mit dem Aukubuchhandel gerechnet wird, ergibt sich schon aus der Gleichzeitigkeit der Bugra mit der allgemeinen Warenmesse*).

Die Politik der kleinen Mittel hat uns im verflossenen Jahre auch ein Formular für Reiseaufträge schaffen lassen. Dieses Formular sieht alle Fragen vor, die beim Einkauf durch einen Reisenden geklärt werden müssen, um den Sortimenter vor Schaden zu bewahren. Die praktische Aufmachung, die große Übersichtlichkeit lassen die Benutzung dieses Auftragsformulars als dringend wünschenswert für alle Sortimenter erscheinen, sodaß unsere Nachbarstädte Bremen, Lübeck und Kiel durch ihre Ortsvereine große Abnehmer dieser Formulare geworden sind. Auch sind aus dem Kreise unserer Mitglieder bereits praktische Erfahrungen durch Ersparung oder schnelle Erledigung von Differenzen mit den Verlegern gemacht worden. Wir würden uns freuen, wenn dieses Formular nicht nur unseren eigenen Mitgliedern, sondern allen Sortimentern Nutzen schaffen würde.

Wenn wir die Kämpfe des letzten Jahres um die Notstandsordnung recht verstanden haben, so handelt es sich in der Hauptsache um den Wunsch aller drei an der Frage der Preisgestaltung beteiligten Faktoren, wieder einen gleichmäßigen Verkaufspreis für Bücher herzustellen. Diese Bestrebungen werden von dem

*) Wegen der Kantate-Bugrameße sei auf Bbl. Nr. 87, S. 531, verwiesen. Red.